

den Betrieben der Industrie, des Bauwesens und der Landwirtschaft sitzt neben dem Parteisekretär in der Regel der Betriebsdirektor. Und eine Frage des Sekretariats, die dabei stets gestellt wird, betrifft den Leistungsvergleich. Denn wichtig sind ja nicht nur die Leistungsvergleiche, die unter direkter Kontrolle des Sekretariats stehen, sondern auch die Handhabung dieser Methode politischer Führung ökonomischer Prozesse zwischen den Kollektiven in den Betrieben selbst. Das Sekretariat achtet generell darauf, daß die Anregungen und Orientierungen, die es bei Berichterstattungen, aber auch bei der Kontrolle der ausgewählten Leistungsvergleiche gibt, auch in den jeweiligen Betrieben für weitere Leistungsvergleiche genutzt werden. Gibt es in einem Betrieb besonders gute Erfahrungen, verallgemeinert die Kreisleitung diese Erfahrungen auf Aktivtagungen, Anleitungen der Parteisekretäre, bei Beratungen mit Betriebsdirektoren oder auch in Form von Konsultationsstützpunkten.

Wichtig für die Wirksamkeit des Leistungsvergleichs ist auch seine öffentliche Führung, vor allem an den Wandzeitungen und in den Betriebszeitungen. Damit sind nicht nur die Kollektive, die es betrifft, sondern besonders deren Leiter in die Pflicht genommen. Der Leistungsvergleich ist eine Form des demokratischen Mitwirkens der Werktätigen, des gemeinsamen Überlegens und Ausprobierens, um die eigene Leistungsfähigkeit gezielt zu erweitern. Meistens sind die Entscheidungen, die dann zu treffen sind, auch nicht nur die Sache eines Leiters allein. Notwendig ist also eine Atmosphäre im gesamten Betriebskollektiv, die von der Bereitschaft und Aktivität zu Veränderungen, zur konsequenten Durchsetzung umfassender Intensivierung geprägt ist.

**Frage:** Zahlenvergleiche und ökonomische Ergebnisse sind die eine Seite der Leistungsvergleiche, eine wichtige. Aber die Beteiligten, die Menschen,

verändern sich im Kampf um die guten Ergebnisse ebenfalls.

Wo sind da die Ansätze für die Parteiarbeit?

**Antwort:** Leistungsvergleiche sind natürlich auch immer eine Fundgrube, um Kader kennenzulernen. Es zeigt sich sehr deutlich, mit wem man weiterarbeiten sollte, wer gefördert werden kann und mit wem man sich auseinandersetzen muß. Bei Leistungsvergleichen konnten wir immer wieder feststellen, daß sich viele, vor allem junge Kader, mit hoher Einsatzbereitschaft, Sachkenntnis und politischen Positionen an die Spitze stellen und damit auf sich aufmerksam machen. Wir sind deshalb gut beraten, im Verlauf der Leistungsvergleiche nach entwicklungsfähigen Kadern zu suchen und sie gezielt auf wachsende Verantwortung vorzubereiten. Jedes Sekretariatsmitglied hat die Aufgabe, sich persönlich in seinem Verantwortungsbereich eine konkrete Übersicht über solche Kader zu verschaffen, mit ihnen persönlich zu sprechen, ihre Sorgen, Probleme, aber auch Stärken und Fähigkeiten kennenzulernen.

Die Genossin Silvia Grünert zum Beispiel erreichte nach Leistungsvergleichen mit ihrer Jugendbrigade im VEB Vereinigte Baumwollspinnereien und Zwirnereien Flöha Spitzenleistungen. Nach einiger Zeit, in der die Genossen ihr hilfreich zur Seite standen, besucht sie die Bezirksparteischule und übernimmt eine Parteifunktion im Betrieb. Solche Beispiele gibt es zahlreiche.

Leistungsvergleiche vermitteln eine wichtige Erkenntnis: Niemandem wird etwas geschenkt, alles muß erarbeitet und erwirtschaftet werden. Der Leistungsvergleich hilft dabei, Wege zur Lösung von Aufgaben und Problemen zu finden, die mancher zunächst oftmals gar nicht für möglich hielt. Damit wirkt der Leistungsvergleich als eine Quelle ständigen Voranschreitens.

Das Interview führte Genosse Klaus Pape

## Leserbriefe

### Hilfe für die Gruppenorganisatoren

Die Parteiwahlen 1988 sind abgeschlossen. Sie wurden auch im Verantwortungsbereich der Politabteilung des Reichsbahnbezirks Bautzen mit guten Ergebnissen beendet. Bei den Parteigruppenorganisatoren und deren Stellvertretern konnten wir durch die kadernäßig richtige Auswahl seitens der Parteileitungen eine Verjüngung erreichen. Die Mehrzahl der Genossen, die in diese wichtige Funktion gewählt worden ist, hat eine politi-

sche Qualifikation, den Abschluß der Kreisschule für Marxismus-Leninismus. Das ist gut, doch manchen fehlt noch die praktische Erfahrung in der Parteigruppenarbeit, als Motor in einer Brigade bzw. einem Arbeitskollektiv. Deshalb organisieren wir nach den Parteiwahlen stets eine Schulung, eine Einweisung mit Erfahrungsaustausch in fünf Stützpunkten. Diesmal fand diese Tagesschulung im November statt. Und

zwar in Bautzen, Görlitz, Kamenz, Zittau und Hoyerswerda. In der Vergangenheit hielten wir immer ein Grundsatzreferat von etwa 90 Minuten und gingen dann auf die Arbeit der Parteigruppenorganisatoren ein. Nach dem Referat waren unsere Genossen oft schon ermüdet. Das waren unsere jahrelangen Erfahrungen. In diesem Jahr war das völlig anders. Wir blieben bei der Tagesschulung, doch mit einem anderen Aufbau. Eingangs haben wir eine Einschätzung der Stimmungen und Meinungen unserer etwa 9 000 Eisenbahner gegeben.